

BANI

Ein neuer Weg zur Beziehungsanalyse

Oswald Summerton

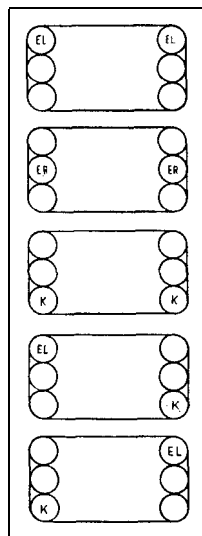
Zusammenfassung:

BANI ist ein Instrument zur Analyse von Beziehungen. Fünf Beziehungen oder Transaktionsmuster werden betrachtet. Eltern-Ich-Eltern-Ich, Erwachsenen-Ich-Erwachsenen-Ich, Kind-Ich-Kind-Ich, Eltern-Ich-Kind-Ich und Kind-Ich-Eltern-Ich. Die Stroke-Kombinationen werden beschrieben und liefern einen neuen Weg zur Strokeanalyse, wobei positive und negative, non-konditionale und konditionale Strokes verbunden werden, um die Art, wie Strokes in der Praxis gegeben werden, darzustellen.

Beziehungsanalyse wird von Berne auf zwei Arten erwähnt: die analytische, die die Analyse von Transaktionsmustern beschreibt (Berne 1962) und die deskriptive (Berne 1970). Bei der zweiten Art nimmt Berne etliche Worte, die üblicherweise zur Beschreibung von Beziehungen benutzt werden, und untersucht sie mit Hilfe der Transaktionsanalyse. Bei der ersten Art benutzte Berne die Komplementarität von Transaktionen, um Beziehungen zu analysieren. Er schlug eine qualitative und quantitative Analyse vor. Dieser Artikel beschreibt BANI, einen neuen Weg zur Beziehungsanalyse. Es basiert auf Bernes Schriften über qualitative Unterschiede in Beziehungen und nutzt eine neue Sichtweise der Strokeanalyse.

Was ist BANI?

BANI ist eine Abkürzung für Beziehungs-Analysen-Instrument. BANI besteht aus fünf Diagrammen (Abb. 1), von denen jedes eine Beziehung oder ein Transaktionsmuster zeigt. Wenn jemand eine Beziehung mit jemand anderem analysieren will, betrachtet er oder sie die Transaktionsmuster: Eltern-Eltern, Erwachsener-Erwachsener, Kind-Kind, Eltern-Kind und Kind-Eltern. Diese fünf wurden statt der neun möglichen Transaktionsmuster gewählt, weil der Autor diese für die praktisch wichtigen hält. Jedes dieser Transaktionsmuster wird an Hand der Art von Strokes oder Strokekombinationen, die gewöhnlich darin gegeben werden, identifiziert.



(Abb. 1)

Was sind Strokekombinationen?

BANI benutzt Strokekombinationen und, da diese in der TA-Literatur noch nicht vorkommen, ist ein Wort darüber angebracht. üblicherweise sind die vier Hauptarten von Strokes: positiv, negativ, nonkonditional und konditional. Kurz gesagt sind nonkonditionale Strokes solche, die für „Sein“ gegeben werden, während konditionale sich auf „Tun“ beziehen (Goulding 1972). Vom Konzept her ist es schwierig zu beweisen, daß irgendein Stroke nur nonkonditional oder nur konditional ist. Ich habe in der Praxis bisher keinen einzigen gefunden. Der Schluß liegt nahe, daß Strokes auf einen Kontinuum liegen mit nonkonditional an einem Ende und konditional am anderen. Positive Strokes kann man als erfreulich und konstruktiv für den Einzelnen sehen, während negative dann unerfreulich und in irgendeiner Weise destruktiv sind. Diese vier Arten von Strokes kann man zu den folgenden Strokekombinationen zusammenfassen (Summerton 1979).

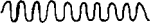
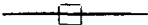
- +N+C: positiv nonconditional positiv conditional;
- +N-C: positiv nonconditional negativ conditional;
- N+C: negativ nonconditional positiv conditional;
- N-C: negativ nonconditional negativ conditional.

Umgangssprachlich klingt das so:
 +N+C = ich mag dich und ich mag, was du tust;
 +N-C = ich mag dich, aber ich mag nicht, was du tust;
 -N+C = ich mag dich nicht, aber ich mag die Art, wie du etwas tust;
 -N-C = ich mag weder dich noch was du tust.

Qualitative Unterteilung von Beziehungen

Berne schreibt: „Qualitativ gibt es mindestens vier Möglichkeiten in einer Beziehung: manche kommen gut miteinander zurecht; manche kämpfen und streiten gern miteinander; manche können sich nicht ausstehen und manche haben sich einfach nichts zu sagen.“ (Berne 1962). Er benennt diese: Sympathie, Antagonismus, Antipathie und Indifferenz. Im folgenden benutze ich diese Begriffe mit dieser spezifischen Bedeutung. Diese Beschreibungen passen wunderbar zu den Strokekombinationen. Zum Beispiel beschreibt +N+C die Beziehung zwischen Freunden, die ihr Zusammensein in allen Ich-Zuständen genießen. +N-C beschreibt die Freunde, die, immer wenn sie zusammen sind, streiten, hänseln und kämpfen und immer, wenn sie getrennt sind, sehnsüchtig auf das Wiedersehen warten; es kann auch die Beziehung zwischen Freunden in einer Zeit der Meinungsverschiedenheit beschreiben. -N+C beschreibt eine Menge höflicher gesellschaftlicher Situationen, Arbeitssituationen, Schulsituationen, wo die Tätigkeiten beachtet werden, aber kein Wunsch nach tieferen persönlichen Beziehungen besteht. -N-C schließlich stellt eine Beziehung dar, wo einer den anderen zerstört, entweder durch Taten oder durch Nichtstun, wo einer den anderen entweder völlig ignoriert oder sich weigert, positive Beachtung zu zeigen. Abb. 2 faßt die Beziehungsqualitäten zusammen und verbindet sie mit Symbolen und Strokekombinationen.

Abb. 2

Beziehungstyp	Symbol	Strokekombination
Sympathie		+ N + C
Antagonismus		+ N - C
Antipathie		- N + C
Indifferenz		- N - C

Quantitative Beziehungsanalyse

Um die Intensität einer Beziehung anzugeben, schlägt Berne vor, die Dicke des Vectors zu variieren oder ihn mit Doppellinien zu zeichnen. Eine andere Möglichkeit ist, den Klienten Gewichtun-

gen verteilen zu lassen zwischen fünf für am wichtigsten und eins für am wenigsten wichtig. So zeigt der Klient die Wichtigkeit oder Intensität, die eine Beziehung für ihn hat, an.

BANI und Veränderung

Santosh, ein Rechtsanwalt, verheiratet mit Leela, empfand ihre Beziehung als gestört und wollte etwas dagegen tun. Frage: „Wenn ihr euch von Eltern-Ich zu Eltern-Ich unterhaltet, wenn ihr zum Beispiel über Kindererziehung, Politik, ethische Werte o. ä. diskutiert, was für eine Art von Beziehung habt ihr dann?“ Er antwortet: „Sie hört zu und stimmt mir zu.“ „Was für eine Art von Strokekombination benutzt ihr?“ Nach längerem Nachdenken antwortete er: „Ich sehe jetzt, daß es Indifferenz ist; und ich weiß, was ich tun werde.“ „Was wirst du tun?“ „Ich werde ihr sagen, was ich entdeckt habe und ich werde sie nach ihren Meinungen fragen und ihr zuhören und ihren Standpunkt respektieren.“ Santosh setzte dann die Analyse freiwillig fort. Er fand heraus, daß die Erwachsenen-Ich-Zustand zu Erwachsenen-Ich-Zustand-Beziehung ebenfalls Indifferenz war. Die Beziehungen Kind-Ich-Kind-Ich, Eltern-Ich-Kind-Ich und Kind-Ich-Eltern-Ich waren alle Sympathie. Santosh hielt sich an seine Entscheidung, die Eltern-Eltern Interaktionsmuster zu ändern, da er sich um seine Kinder Sorgen machte.

Alma ist Lehrerin und mit einem Lehrer verheiratet. Ihre Beziehungsanalyse ergab folgendes: Antipathie für Erwachsenen-Ich-Erwachsenen-Ich, Eltern-Ich-Eltern-Ich und Kind-Ich-Kind-Ich; Indifferenz für Eltern-Ich-Kind-Ich und Kind-Ich-Eltern-Ich. Auf die Frage, wo sie mit Veränderung beginnen wolle, antwortete sie, daß sie alle zu Sympathie ändern wolle. Sie wurde gebeten, Prioritäten zu setzen, um ihr bei der Entscheidung, wo zu beginnen, zu helfen. Sie entschied sich für die Eltern-Ich-Kind-Ich-Beziehung als der für sie wichtigsten und sie entschied, ihr Strokeverhalten gegenüber ihrem Mann zu ändern, um die Eltern-Ich-Kind-Ich-Beziehung von Indifferenz zu Sympathie zu ändern. Sechs Monate später beschrieb sie die Beziehung als befriedigend.

John wollte die Beziehung zu Ted, seinem Mitarbeiter und Freund, analysieren. Er begann die Arbeit mit der Bemerkung, daß er auf der sozialen Ebene mit Ted zwar gut zurechtkäme, sich aber dennoch mit ihrer Art zusammenzuarbeiten unwohl fühlte. Seine Analyse zeigte, daß jede der Beziehungen Sympathie war; er war unzufrieden mit der ganzen Beziehung und er grinste, als er

das sagte. Wir luden ihn ein, die Analyse von einem anderen Blickwinkel aus zu machen, nämlich Grundpositionen. Das folgende kam dabei heraus: Für Erwachsenen-Ich-Erwachsenen-Ich und Kind-Ich-Kind-Ich beschrieb er seine Haltung als „ich bin Ordnung und du bist in Ordnung für mich“; für Eltern-Ich-Kind-Ich und Eltern-Ich-Eltern-Ich entschied er „ich bin o.k. und du bist nicht o.k.“; und für Kind-Ich-Eltern-Ich fand er „ich mag mich nicht-aber du magst mich“. John beschloß, die Eltern-Ich-Eltern-Ich-Beziehung zu ändern und sein Lächeln war anders, als er sagte, er würde seine eigene Haltung und sein eigenes Verhalten ändern.

Einige Beobachtungen:

1. Beziehungsanalyse wird vom Standpunkt einer Person gemacht. Bei ihrer Analyse betrachtete Alma sowohl ihr Verhalten gegenüber ihrem Mann als auch ihr Verständnis, wie er sich ihr gegenüber verhielt. Sie fand heraus und begriff, daß sie die Macht hatte, ihre Seite der Beziehung zu ändern und nicht auf Veränderung bei ihm warten mußte.
2. Die Analyse bezieht sich auf Transaktionsmuster. Damit ist gemeint, daß wir bei der Beziehungsanalyse eine Art Überblick über Interaktionsmuster im Hier und Jetzt und in der Vergangenheit gewinnen. So geht die Beziehungsanalyse einen Schritt weiter als die Analyse von Transaktionseinheiten (eigentliche Transaktionsanalyse) oder die Analyse von Transaktionsfolgen -block §Zeitstrukturierung und besonders Spielanalyse).
3. Beziehungsanalyse hat sich als nützlich erwiesen für Verhaltensänderung und besonders für die Veränderung von Strokombinationen. Sie ist ebenfalls nützlich bei der Veränderung von geistigen Grundhaltungen gegenüber sich selbst und anderen. John berichtete, daß er bei Beginn der Analyse zynisch war: als er die Grundeinstellungen benutzte, beeindruckte ihn die Möglichkeit, seine Haltung gegenüber Ted mit Hilfe der Strokombinationen zu ändern.
4. Der Vorteil des Gewichteerteilens für jede Beziehungsart von fünf (am wichtigsten) bis eins (am wenigsten wichtig) ist, daß die Klienten sich auf ein Ziel orientieren, anstatt ihre Energien auf mehrere Ziele gleichzeitig zu verzetteln.

5. Wenn Partner zusammen da sind, erwies es sich als vorteilhaft, wenn jeder die Analyse erst auf seine Weise macht und dann so, wie er glaubt, daß es der Partner sieht. Dann vergleichen sie ihre Analysen und beraten Verhaltensänderung.
6. Manchmal ist es notwendig, die funktionelle Ich-Zustandsanalyse 2. Grades einzuführen, um den Problembereich definieren zu können. Dann geht die Analyse weiter, wenn der Betreffende sein Verhalten vom nährenden El, kritischen El, angepaßten K und freien K betrachtet (Karpman 1971).
7. BANI ist ebenso nützlich bei der Analyse der eigenen Beziehung zur eigenen Gruppe oder Organisation und auch der Beziehungen zwischen Gruppen und Organisationen.
8. Allgemein erwies sich BANI als effektiv auf der Ebene der funktionellen Ich-Zustände. Auf der Ebene der Strukturanalyse ist noch weitere Forschung notwendig.

Oswald Summerton, CPTM, lebt in Dehli, Indien. Er ist Vize-Präsident der indischen TA-Gesellschaft und leitet Trainingsprogramme meistens in Indien und Fern-Ost.

Literaturangaben:

Berne, E. *Transactional analysis in psychotherapy*. New York: Grove Press, Inc. 1961.

Berne, E. *Sex and human loving*. New York: Simon and Schuster, 1970.

Goulding, R.L. New directions in transactional analysis. In *Progress In Group and Family Therapy*. Eds. Sagar, C. J & Kaplan, W. S. New York: Brunner/Mazel, 1972.

Steine, rC. *Scripts People live*. New York: Grove Press, Inc., 1974.

Summerton, O. *An operations research approach to transactional analysis*. Cleveland: Itvi Publications, 1976.

Summerton, O. *Transactional analysis -An introduction to basic concepts*. New Dehlo: Manohar, 1979.